

## **Vitæ Sanctorvm**

**Haraeus, Franciscus**

**Coloniensis, 1611**

XXIV. Octobris. Leben deß Heylgen Euergiſli / Bischoffs zu Cölln / welcher  
vmbkommen vmb das Jahr Christi 418.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](#)

557. Hi-  
storia.

Leben des Heyligen Euerghisli Bischoffs zu Gölln/  
welcher vmbkommen vmb das Jahr C. H. R. J.  
S. I. 4. 1. 6.

S E J 418

Ex ea, quæ est apud Reuerendum Patrem Laurentium  
Surium.

XXIV. Octobris.

24. Feb

24. Tag  
Wein-  
monats.

Willen und Fleiß stadt eh[e] da  
mit sie den Glaubigen zu Ge-  
dächtnis führe / wie dieselben mit ihrer heyl-  
samen Predigt und Lehre den Saamen wahr-  
er Religion und Glaubens in der Welt auf-  
gesetzt und gepflanzt / auch die alte Irrthum-  
heit des Heidentheit Aberglaubens allein halben  
aufgeregut haben: Dann sie seyn Christus  
des Höchsten Haushalters unverdrossene  
Diener gewest / von ihm verordnet / den weiten  
Acker dieser Welt zu erbauwen / damit sie das  
Wort / welches er ist gesäet / mit wackern Sor-  
gen erhalten / auf daß es nicht durch langwierige  
Verfaßmuth verachte / von Dörnen von  
Unkraut erstickt werde. Zu solchem Werk  
ist der Kirchen Hirten Sinn und Herz für-  
nehmlich gerichtet gewesen / in solchem hat  
sich ihr Fleiß und Ernst geübt: In welcher  
Zahl auch der H. Euergiftius gewesen / aus  
Adelichen Stammes seiner Eltern geborn /  
nach dem Fleisch zu Tungern / welches der  
Zeit ein grosse Stadt im Belgischen Gallien  
gewesen / jetzt gar von solcher Weite verän-  
dert. Von Kindheit an haben sich etliche  
Wahrzeichen der Gnaden und Eugentien  
an ihm sehen lassen / hat ihm auch an schöner  
Leibsgestalt nicht gemangelt. Die Eltern  
freuwten sich solches gewünschter Kindes /  
versprechen es zu dem Ewigen Gott e[re] Dienst  
Christi daß er Geistlich werde / und ihm in  
der Kirchen dienen soll. Ein grosser Fleiß zur  
Lehre lebt in ihm / wie er noch also jung war /  
darneben ein herliche Zierde der Eugentien:  
und / das doch an so kindlichen Jahren un-  
gewöhnlich gewest / selten hat man in anderst  
dann in anständiger Arbeit / oder im Beten / os-  
der im Lesen H. Schrifte / und was er gesehen /  
zu Gedächtniß führen / funden. Jung war er  
von Jahren / von d[em]t hat doch seines gleichen  
allen mit Gottseligem Wandel von Eugentien  
deor gehabt / also daß er grosse Hoffnung  
sonderer Wissenschaft und Fürstlichkeit  
mache / sei e[re] Königliche Jahr mit Manni-  
cher Tapferkeit zieret / und mit Vorboten ei-  
nes sichigen Wandels etzen vollkommenen  
Menschen erzeugt. So einzig ist er dem Le-

S. Euer-  
gishli Van  
terlande

Jugend  
Übung.

sen obgelegen / daß er mit seiner Eltern vñ  
willen sein Mittagsmahl bis auff den Abend  
bleiben ließ: Entheire sich mit dem H. Daniel  
le der kostlichern Speise / war mit einem schlechten  
Kleidt wol begnüget / gab dem Leib die  
Nochturft / mehr zur Unterhaltung / dann  
zum Zunehmen des Leibs. Unter des hat er  
aber doch / was er ihm selbst entzogen / den  
Vürstungen mitgetheylet. Also hat er in seinen  
ersten Jahren / tapffer in der Religion / der  
Weit Herrlichkeit unter seine Füß brachte.

Müller weī hat der H. Sauerinus / der Stadt Cölln Bischoff mit Namen vñ Ver- dienst herlich in Alsfchöns durchaus in allem loblich / seines Bischoflichen Amtes wegen die Kirchen visitiert, vnd nach Inhalt der Geistlichen Rechten/ männiglichen die Worte heylsamer Lehr vnd Ermahnung fürgehalten. Dann auch der Zeit die Arrianische Kre- herey in Frankreich Muhiwillen trieb / die sich Sauerinus vnderstan den zu vertrauben/ und mit dem Schwerte seines Wurds zu tilgen. Als er nun ebī der Meinung auch Tüngern visitiert, bey denen der Glaublos Eu- phrata der Gottlosen Lehr Bokraut über den Wegzen heylsamer Lehr eingeset: So erfordert er anfänglich den Fürnembsten vñ der den Brüdern/ welchem derseben Kirchen Sorg befohlen gewesen / zu sich / fragt mit Fleiß nach der antern Glauben vnd Lebe zum Gottesdienst. Dieser antwortet auff als Fragstück ordentlich / was die Nohten for- dert : Erzehlet ihm auch vnder andeer von Euerzahl des Gottsfechtigen Knāens vunder schönem Anfāg der Tuget dien. Sauerinus freuwet sich also bald / läßt den Knaben zu sich führen / hieß ein Gespräch mit ihm / vnd mercket grössere Arzeitung vnderbahrer Heiligkeit/ weder er hat hoffen drffen. Liebet ihn derwegen jnnthalich / erma- et in vnder dem Väterlichen Umfangen vns Rüssen/ er soll mit ihm ziehen: Das H. Junge Ritterlein Christi weget sichs nicht/ auf daß er zu den Herren Theylin desselben Erbschafft eingeschrieben werden möchte/ verehret Menschen Lob vñ unbeständige Reich- wulf allerdings / richtet sich zum Schorsam ötlicher Gebott/ war mit schlechter Speis & Kleidung wol zu Friede/ begert nichts/ ohnlein Gott zu haben.

20

Sein Dia-  
conat.Er höret die  
Engel singt.Erwirt S.  
Seuerini  
Nachfahre  
in Böhmen  
Cölln.Colonia  
aurea.Psalm 149.  
Exultabunt  
Sancti in  
gloria.

Wie dann der H. Seuerinus gesehen/dass  
Energisius Alters und Wandes halben / zu  
Empfahrung der Eheen / die einer grossern  
Gnaden seyn / volkäuglich / so wolt er sol-  
ches Leicht länger verborgen nicht siecken las-  
sen / befürdet ihn von einem Grad zu dem an-  
dern / bis auf die Staffel des Diaconats.  
Schwehlich kan gesage werden / wie er sich  
in demselben Amt gehalten / dañ er besorgte/  
dass er solche grosse Gnad vergleich empfan-  
gen haben möcht. Er wußte in der Kirchen  
Gottes Tag und Nacht zu wachen / vnd des  
Herrn Tisch ohne Ergernus zu dienen/ An-  
scheinlich in Übung der Tugendten / des em-  
pfangen Amts Würdig/vn in allem Voll-  
kommen. An einem Sonntag / wie er bei nächstii-  
cher Stund / wie er gewohnt / mit dem H. Bis-  
choff Seuerino die H. Stätte heynsuehet /  
vnd sampt ihm auf seinem Angesicht auff der

auff sein Haupt gelege / ist er gesund wieder  
auf der Kirchen gangen.

Dennach beweget ihn die Hirten Sorge/  
wirdt mit des Glaubens Jährunst entzündet/  
zeucht gen Tungern / den Wust d' Abgötterey  
gar aufzumütern. Wie er dahin kommen / pre-  
digte er mit prosser Authoritet / belehrt die Jr-  
igen auf den rechten Weg / ermant die Bos-  
sen / sich bald zu bessern / die Guten und Fromm-  
men vollkömmlicher zu werden.

Als aber der H. Er ihn abfordern wolt / sein  
ne Arbeit Belohnung zu empfahlen / dor mit er  
seines Lebens Lauff desto Seliger schessen  
möcht / ist er einsmals zu Mitternacht aufge-  
standen / vñ allein zu vorst L. Frauen Kirchen  
d' Mutter Gottes Münster gangen / sein Ge-  
bet vnd Andacht zu verrichten / wie er pflegt /

Psalm. 112.

thäte damit / was der Prophet sagt: Zu Mit-  
ternacht bin ich aufgestanden / dich zu bekennen  
über die Unthyl deiner Rechte. Wie er

dann auf dem Weg gesungen: Und aber du

Psalm. 3.

H. Er ist mein Aufenthalte / meine Ehre / der  
du mein Haupt erhöhst. Da lauffen die  
Wächter zu / die gesunnet seynd Leuth zu mor-

den / hoffen viel mit jum zu gewinnen / vnd einer

Er wiede-

rschauzt ihn mit einem Pfeil. Als sie bey ihm  
jämmerlich  
and's nichts / dañ ein schlechts Kleidlein fand

den / tragen sie den todten Leib an ein verbor-  
genes Ort / bedecken in mit Reissig vñ Büsch-  
lein / damit nicht ihre Unthyl offenbar wer-

de / trawren bz jnen die Schanz gefehlet / flie-  
hen / tragen niches darvon / ohn allein ein blaz-  
tigs Gewissen. Morgends wie es Tag wort

den / durchringt das unselige Geschrey dieses  
Mords die ganze Stadt / Trawren vñ Forch  
fasset aller Menschen Herzen eyn. Der Cle-  
rus vnd das Volk eylen zu des Mahlstate / da

der H. Leib schlechlich bedekt gelegen / thun d'  
Chrürdigen Leich / was jr gebürt / bitten den

Sein Be-

H. Bischoff des Orths / der sonst vngebeten  
willig war / bz der todte Leib mit gehürlichen

Ehren zur Erden bestattet werden möcht. Mit  
ungläublichem Schmerzen aller Menschen  
würde der H. Leib begraben. Aber mittler Zeit

frewen sich die L. Engel / ob der Zukunft eines  
solche Mitbürgers im Himmel / dahin auch wir  
durch seine Fürbitte zu kommen gedenken / wo-

fern wir anderst mit dem Glauben vnd guten  
Werken auf seine Fußstapfen bestehen. Es

ist aber der H. Leib mit dem Geleyt des Cleri  
vnd vnzehlichen Volcks / mit fulglichen Lob-  
gesang / in der Heiligste Mutter Gottes Mar-  
ia Kirchen / welche der Zeit hochberühmbde

gewesen / eyngetragen / nach Verrichtung ges-  
wohnlicher Besingnüssen mit Psalmen vnd  
Messen / ist der H. Leib an ein heymlichs ver-

borgens Ort ganz ehrlich in der selben Kirche  
begraben worden. Wiewol seine fürtessliche  
Heiligkeit allen Menschlichen Dienst leich-

Vpp iii lich

lich überroffen hat. Dass aber die Tüngern ihn an ein heymlichs Orth zur Erden bestätet haben / ist die Verzach / das sie sich besorgten / es möchten ihn die Cöllnischen künftiger Zeit mit Gewalt wegführen wollen. Vn von der Zeit an hat d. Herr durch dieses h. Man's Verdienst so grosse Wunder gethan am selbe Orth / das die Innwohner gerühmet / er habe ihnen denselben Glaube jetzt gekrönet im Himmel / den er gegen jnen wie er noch auf Erden gelebt / erklärt hat. Und alles / was von seiner

Grosse  
Wunder-  
zeichen bey  
S. Euer-  
gissli Be-  
gräbnus.

Hülff vnd Fürbitte mit andächtigem Herzen gehoffet / dasselb ist mit trewlicher Würkung erfüllt worden: Blinden wurden sehend / Lahmen gehend / Gichtbrüchigen gerad / Aufsäugigen gereynt / Besessenen entledigt: Diesen Wunder so viel seynd / dass sie dem Leser einen Verdruss machen würden / wo jemand sie alle beschreiben wolte / weil noch heutiges Tags solche geschehe / das niemand nach derselben Würden der Gnaden Gottes genugsam danken kan.

## Von Erhebung vnd Translation S. Euergissli aus dem Leben S. Brunonis Erzbischoffs zu Cölln / welches Roger oder Rothgerus Benediktiner beschrieben hat / der gelebt Anno

CHRISTI 1040.

**S** M neunhundert vnd sieben vnd dreißigsten Jahr nach Christi Geburt / am drey vnd sechzigsten Circel der Römer Zinszahl / hat Käyser Otto angefangen zu regieren / der seine Bruder den Jüngern Brunonem der Cöllnische Heerde zum Hirten / vnd den Landen gegen Nidgang zum Schutzherren vnd Ershergogen gesetzt: Er selbst aber ist gezogen / d. Reich gegen Aufgang zu befrieden. S. Bruno aber / der zwey vnd zwanzigste Gottselige Nachfahr des h. Euergissli / ist ein Spiegel aller guten Werke worden: Warhaftig ein Fürst seines Volcks / vnd ein Sorgfältiger Hirn über des H. Erren Heerde. Als er ein Gespräch von des Reichs Stande mit den Fürsten des Landes zu halten gegen Nidgang verriyet / ist er ungesähr in der Wiederkehrung / nach dem das Reich befriedet worden / gen Tüngern kommen / da des h. Euergissli Ehrwürdige Reliquien vnd Aschen behalten wurden. Dann nachdem es die Sünden verschuldet / war die Stadt lange Alters vñ Kriegs Ungeestissen wegen sampt ihrem Namen gar verfallen / darumb auch der Bischofliche Sitz an andere Orth versetzt worden. Als nun dieser Erzbischoff daselbst über Nacht gelegen / vnd es ihm fast angelegen / das ein so Heiliger Orth so gar zu nichts wurde / da er ihm im eben in der Nacht der h. Euergissius also in einem zerissenem Mchgewandt / vnd sprach ihm also zu: Sihes tu nicht / wie meine Kleider zerissen / vnd von Schaben verzehret seynd? Weil du daß mein Leich solterleuchten / so erleuchte meine Finsternissen. Dann ich soll hic dannen / vnd in Gott über die Männer gehen. Unverzüglich wie der Erzbischoff erwacht / erwidget er die

Sachen bey ihm stillschweigend. Wie es aber Tag worden / läßt er Folmarum seinen Hoffmeyster zu sich kommen / den er in allen Sachen ganz vertraut gehabt / vnd erzählt ihm die Sachen ordentlich / bezieht darüber seines Rahts. So ermar antwortet alsbald: S. Euergissius soll sei / en eygenen Bischoflichen Sitz wieder heymischen. Der Erzbischoff freuet sich / sagt allen den Seinen an / er wolle so eines Heiligen Leibs Reliquien mit seiner Käyserlichen Macht wieder in seinen eygenen Sitz eynsetzen. Wie sie solches höreten / lobte sie es / als ein gewünschte Sahe / vnd weyneten schier Alle für Freuden. Und der Bischoff geht unverzüglich sampt den Seinen mit aller Andacht an das Orth / von Tumba der h. Leib gelegen / vnd erhebet ihn hinder einem Altar / auf einem Gebäude / das schon Alters wegen zerfallen / mit Ehrebeitung / (deshalben die Innwohner fast weyneten) vnd führet ihn mit sich gen Cölln. Wie man zu dem h. Stuel Cölln kommen / sambiet sich ein groß Volk / der Clerus sampt den Closter Jungfrauen kommen zusammen / Mann vnd Weib lauffen hinzu / die ganze Stadt frolocket mit neuen Fremden: Und also ist der h. Leib mit aller Herrlichkeit Göttliches Lobs am 28. Tag Martii stattlich in der h. Jungfrauen Cäcilie Kirchen eyngeslegt / daselbst der h. ERB so viel tädlicher heylsamer Gaben durch seinen Heiligen seit der h. Kirchen Kindern gibt / das ein jeder glauben möcht / er sei selbst da gegen wortig mit seinen Heiligen Gaben.



Von